

STURM 19 PARK GEMEINSAM GESTALTEN

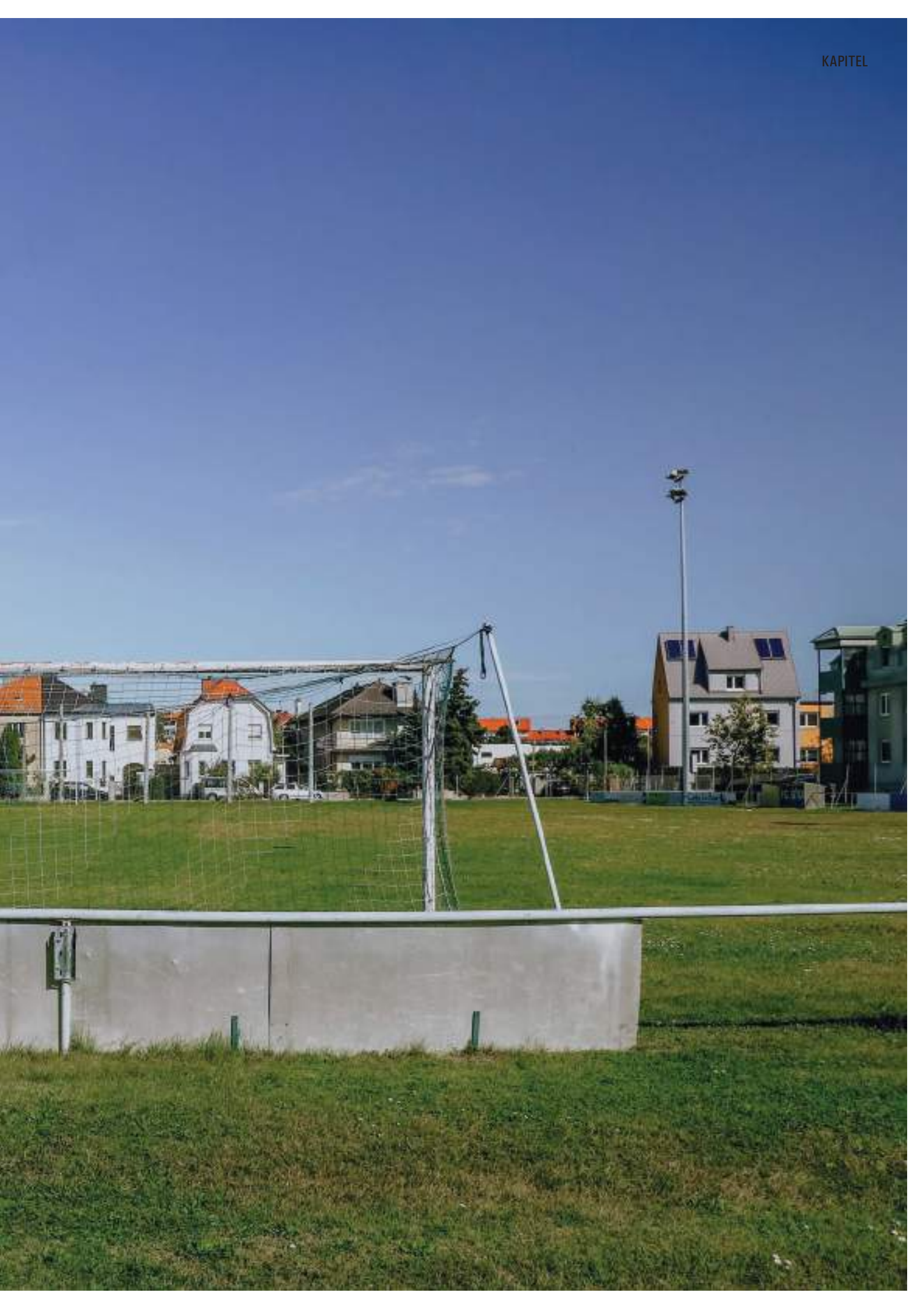
Planungs- und Beteiligungsprozess zur Neugestaltung eines Stadtteilparks in St. Pölten



STURM 19 PARK

GEMEINSAM GESTALTEN







Mag. Matthias Stadler

Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten

EIN PARK FÜR ALLE!

Ganz nach dem Motto „Ein Park von allen für alle“ geht es uns darum, mit dem Sturm 19 Park eine öffentliche Parkanlage im Norden unserer Stadt zu schaffen, die für alle etwas anbietet, die inklusiv und einladend gestaltet ist und sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnet. Dies ganz besonders auch in Zukunft, wenn die Temperaturen in Österreich heißer und heißer werden.

Unter dem Titel „Sturm 19 – Ein Park für alle“ wurde ein außergewöhnlicher freiraumplanerischer Prozess zur Gestaltung des ehemaligen Fußballareals im Norden der Stadt durchgeführt. Dieser besondere Standort soll zu einem qualitativvollen Stadtteilpark entwickelt werden, um so der Bevölkerung mehr öffentlichen Grünraum zum Erholen und Entspannen zur Verfügung zu stellen. Vier qualifizierte Planungsteams wurden zur Teilnahme am freiraumplanerischen Wettbewerb ausgewählt und erarbeiteten Gestaltungsvorschläge für den neuen Park.

Noch bevor die Planungsteams die Aufgabenstellung zum Wettbewerb erhalten haben, fand ein breit angelegter Bürger:innenbeteiligungsprozess statt: Um die Anforderungen an den neuen Park zu sammeln, haben wir die Nachbar:innen aus der direkten und weiteren Umgebung der Anlage gefragt, was ihnen in der Gestaltung der Freifläche wichtig erscheint und worauf in der Planung besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

Die aktuelle Pandemiesituation hat uns einmal mehr verdeutlicht, wie groß der Bedarf der Nutzung öffentlicher Freiflächen für Sport, Kultur und Freizeit, aber auch für Kommunikation und soziale Interaktion unserer Bürger:innen ist. Das gemeinsame Treffen mit Freund:innen und Bekannten, das Verweilen und das Spazierengehen mit der Familie draußen an der Luft sind mittlerweile fester Bestandteil unseres alltäglichen Lebens geworden. Ebenso wichtig war es uns, Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe mit in die Gespräche über die Zukunft des Sturm 19 Parks einzubeziehen, sowie die Jugendlichen in unserer Stadt. Auch sie nutzen den öffentlichen Raum für

ihre Freizeitaktivitäten und brauchen deshalb spezifische Angebote.

Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie fand ein erfolgreicher, vielfältiger Austausch statt. Im Vorfeld des Wettbewerbs brachten alle Nachbar:innen ihre Anliegen und Vorschläge bei einem Online-Park-Nachbarschaftstreff ein. Die digitale Planungsworkstatt mit dem Diversity Café und die Kooperation mit dem Jugendzentrum Steppenwolf bildeten weitere ergebnisreiche Beteiligungsformate. Ganz besonders freut mich, dass sich so viele Schüler:innen der Otto-Glöckel-Volksschule Gedanken zu dem Prozess gemacht haben. Auch ihre Beiträge sind wertvoll, um zu eruieren, was der Sturm 19 Park in Zukunft anbieten soll.

Wir gingen aber noch einen Schritt weiter: Ausgewählte Nachbar:innen bereicherten im Rahmen eines Bürger:innenbeirats die Diskussion der Jury und vertraten die Anliegen der St. Pöltner:innen. Dadurch konnten deren Interessen auch während des nicht öffentlichen Wettbewerbsverfahrens berücksichtigt werden.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei dem Büro Raumposition bedanken, das uns bei dem breit angelegten Beteiligungsprozess sowie dem Wettbewerbsverfahren begleitete.

Und ganz besonders richtet sich mein Dank und meine Anerkennung natürlich an Sie – für Ihre Mitwirkung und Teilhabe! Ich bin überzeugt, dass wir durch dieses gemeinsame Projekt unsere Stadt ein Stück lebens- und liebenswerter gestalten werden.



RESPEKT und FAIRPLAY

INHALT

Ausgangslage	10
Anlass und Ziel	14
Das Sturm 19 Areal	16
Das Areal damals	20
Das Areal heute	24
Planungsprozess	28
Wettbewerb	38
Aufgabenstellung	40
Verfahrensbeteiligte	44
Siegerprojekt „Seitenwechsel“	46
Ausblick	54
Wie geht es nun weiter?	56
Weitere Wettbewerbsbeiträge	58
„Green Goal für St. Pölten Nord“	60
„Dem Miteinander einen Raum geben“	62
„Ein (wachsender) Park für alle“	64
Impressum	66

wielar
personalserv

Schloßstrasse 11
3100 St. Peter
Tel: 0521 911111



AUSGANGSLAGE

Das Areal des Sturm 19 Parks ist ein Ort mit viel Geschichte. Vom Arbeiterfußballverein zum Treffpunkt für Jung und Alt. Nun soll ein Park für alle entstehen, der das Alte wahrt und das neue Innovative fördert. Bei der Entwicklung sollen sich alle beteiligen können!



Der neue Sturm 19 Park begreift sich als Bürger:innen-Park, Grätzl-Park, Nachbarschafts-Park, als grüner Lebens-Stadt-Raum - einladend und offen für alle und viele Generationen inmitten des dicht verbauten St. Pöltner Stadtteils. Unter dem Motto „Let's grow the Park“ ist der Park darauf angelegt, als solidarischer öffentlicher Gemeinschaftsraum, mit und vor allem durch alle in der Umgebung Lebenden und Besuchenden seine volle Wirkung zu entfalten. Er nimmt sich seiner Umgebung an, arbeitet mit Bestehendem und setzt auf seiner eigenen Geschichte auf. Er verbindet, macht möglich, lässt zu, hält aus und zeigt sich flexibel für Entstehendes. Dem neuen Sturm 19 Park liegt damit die Grundidee des „common greens“ im Sinne eines gemeinsamen Gartens zugrunde, der zusammen pfleglich genutzt und erhalten wird.

ANLASS UND ZIEL

Seit 2016 ist das Areal des ehemaligen Sturm 19 Fußballplatzes im Norden der Stadt St. Pölten ungenutzt. Das Areal befindet sich zwischen dem Hauptbahnhof und dem Einkaufszentrum Traisenpark, im Stadtteil mit der höchsten Einwohner:innen-Dichte. Es ist das erklärte Ziel der Stadt, die seit Jahren brachliegende Freifläche (Spielfeld und Trainingsplatz mit Nebenanlagen) gemeinsam mit dem im Südwesten direkt angrenzenden Minipark (Wiesenflächen mit Baumbestand und kleinem Spielplatz Zehengruberstraße) zu einer Parkanlage mit einer Gesamtgröße von ca. 2 ha umzugestalten und für die Nutzung durch die Öffentlichkeit aufzuwerten.

Das historisch bedeutsame Fußballareal und der Minipark befinden sich unweit des Landeskrankenhauses St. Pölten inmitten eines Wohngebietes und stellen das derzeit einzig verfügbare, größere öffentlich nutzbare Freiflächenpotenzial im Norden des Stadtzentrums dar. Mit der Transformation des Fußballareals zu einem Baustein der „Grünen Adern“ von St. Pölten soll der bestehende Grünraumbedarf in diesem Stadtteil besser gedeckt werden. Somit trägt er zum dringend notwendigen Ausbau des lokalen, aber auch gesamtstädtischen Grünraumangebots bei.

Es zeigt sich jedoch: Die Erwartungshaltungen an die Neugestaltung der Parkanlage sind hoch und vor allem vielfältig. Einerseits bedingt durch den Mangel an öffentlich nutzbaren Grün- und Freiflächen für Erholungs- und Freizeitaktivitäten. Andererseits aber auch deshalb, weil die Flächen bereits teilweise informell – vor allem von Jugendlichen – genutzt werden. Darüber hinaus befinden sich Schulen und Kindergärten sowie weitere soziale Einrichtungen in der näheren Umgebung, die gleichermaßen

Bedarf an Grün- und Freiflächen stellen. Hinzu kommt, dass die Notwendigkeit für öffentlich zugängliche Freiräume zum Aufenthalt, für Erholungszwecke, für Sport und Spiel sowie weitere Aktivitäten, insbesondere durch die aktuelle Pandemie stark zugenommen hat. Viele Interessengruppen haben aus der Not heraus ihre Aktivitäten in den öffentlichen Außenraum gelegt und suchen oft in Konkurrenz zueinander zunehmend nach mehr Raum- und Flächenangeboten.

Vor diesem Hintergrund kommt der ehemaligen Sturm-19-Fußballanlage einmal mehr eine hochaktuelle Bedeutung zu. Abseits der Zielvorstellungen im Hinblick auf eine Neugestaltung müssen aus den aktuellen Rahmenbedingungen und Bedarfen heraus auch Überlegungen zu temporären Nutzungsformen und -konzepten angestellt werden. Der Park wird sich nur in Schritten – also etappenweise – realisieren lassen, denn vom Ergebnis des Wettbewerbs bis zur Fertigstellung eines benutzbaren neuen Quartierparks ist von einem Zeitraum von mehreren Jahren auszugehen. Die Fläche stellt somit ein derzeit noch nicht genutztes Potenzial dar, das bereits mit geringen finanziellen Aufwendungen für unterschiedliche spontane Freizeitnutzungen geöffnet werden kann und soll. Hierzu müssen Anforderungen und Anliegen aus unterschiedlichen Perspektiven eingeholt und die vielfältigen Interessenlagen ausgelotet und diskutiert werden, die zu einer tragfähigen und konsensbasierten Gestaltungs- und Nutzungsgrundlage für einen neuen öffentlichen Park werden. Demnach soll der gegenständliche Planungsprozess auch dafür genutzt werden, um temporäre Zwischennutzungen zu ermöglichen und diese zu initiieren.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist der Planungsprozess auch darauf ausgelegt, eine aktive Einbindung der interessierten Bevölkerung, der Anrainer:innen sowie der bestehenden und zukünftigen Nutzer:innengruppen zu ermöglichen. Flankiert wird der wettbewerbliche Teil des Planungsverfahrens von einem breit angelegten Beteiligungs- und Kommunikationsprozess. Ein eigens für den Planungsprozess einberufener Bürger:innenbeirat wird den Prozess sowie die fachlichen Diskussionen begleiten, um die Einbindung der Interessen- und Nutzer:innengruppen aktiv und intensiv zu ermöglichen.

ZENTRALE FRAGEN

Die Transformation der ehemaligen Sturm-19-Fußballanlage und des angrenzenden Miniparks zu einem öffentlichen Park ist ein zentrales Projekt für die Aufwertung des nördlichen Stadtteils von St. Pölten sowie für die Weiterentwicklung und den Ausbau des Grünflächenangebots auf gesamtstädtischer Ebene.

Zentrale Fragen und Aufgaben zur Entwicklung der Fläche sind:

- » die Verknüpfung des Areals mit dem Kontext seiner Umgebung (v.a. Anrainer:innen-Beziehungen und Übergang zu Straßenräumen)
- » die Qualifizierung von angrenzenden und hinführenden Verbindungen mit der strategischen Einbindung in das Frei- und Grünraumsystem der St. Pöltner „Grünen Adern“ und der Herstellung von Lückenschlüssen und Verbindungen im Grünraumnetz
- » Verkehrsberuhigung des angrenzenden Abschnitts der Buchmayrstraße mit Bevorrangung von Fuß- und Radverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr, mit teilweiser Umorganisation des ruhenden Verkehrs
- » die funktionale räumliche Konzeption zur Nutzung und Gestaltung der neuen öffentlichen Parkanlage
- » die prozessuale und strategische Entwicklung der Parkanlage, mit den Impuls- und Initialnutzungen für eine mittelfristig angelegte Umsetzungsstrategie
- » die Ermöglichung temporärer Zwischennutzungen bis zur Fertigstellung der Parkanlage ausgehend von den Anforderungen und Interessen der Bürger:innen, die im Rahmen des Beteiligungs- und Kommunikationsprozesses eingebracht wurden.

DAS STURM 19 AREAL

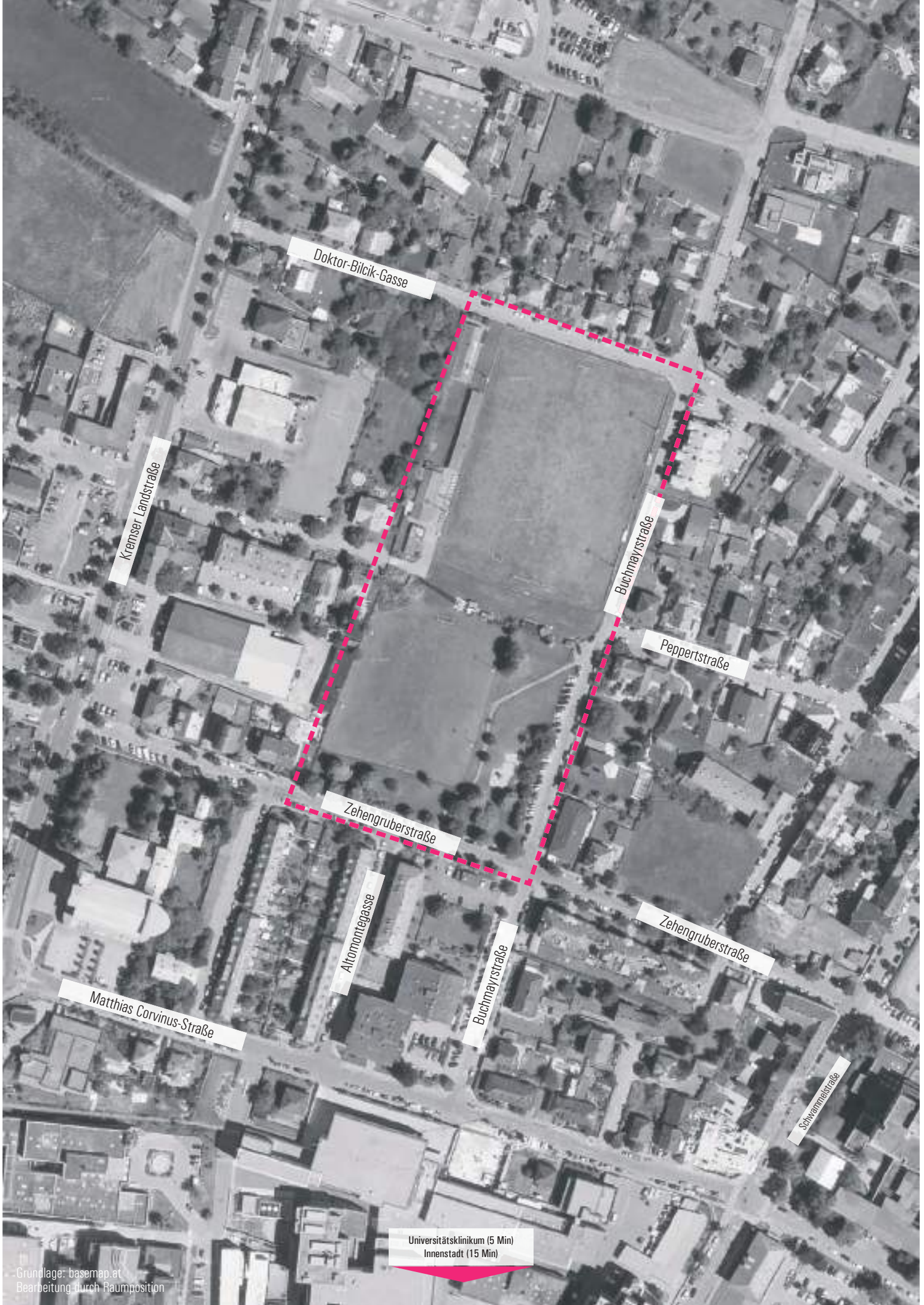
Der Standort für den neuen Stadtteilpark liegt inmitten der Planungseinheit St. Pölten Nord, die sich zwischen Westbahntrasse im Süden sowie dem neuen, dicht bebauten Wohn- und Einkaufsgebiet im Norden (Viehofen) bzw. zwischen westlichem Wagram und der Traisen erstreckt. Das aus dem gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiet nördlich der Westbahn entwickelte Viertel wurde ehemals von den Glanzstoffwerken und Arbeiter:innensiedlungen geprägt und später mit Einfamilienhaussiedlungen und dichten Geschoßwohnungsbauten weiter aufgefüllt. Zudem liegen hier zahlreiche zentrale öffentliche Einrichtungen: Universitätsklinikum, Otto Glöckel Volksschule, SZE/ Bundesschulzentrum Eybnerstraße, Fachhochschule St. Pölten, Religionsgemeinschaften (Kirche Maria Lourdes, Moschee Islamische Föderation, Kongresssaal Zeugen Jehovas), Feuerwehrzentrale, Pensionsversicherungsanstalt, Arbeiterkammer, Kulturheim Nord, Jugendzentrum Steppenwolf, usw.

Das engere Plangebiet, welches im Fokus der Neugestaltung steht, bezieht sich im Kern auf die rund 22.000 m² große Flächen der ehemaligen Sturm-19-Fußballanlage und des angrenzenden Miniparks. Der südwestliche Bereich des Areals inkludiert ein rund 5.000 m² großes Fußballtraining-Rasenspielfeld, das erst vor wenigen Jahren neu errichtet wurde. Dieser eingezäunte Bereich wurde bereits jetzt schon für die Öffentlichkeit zur freien Nutzung zugänglich gemacht. Dieses Spielfeld soll gemäß dem Wunsch der Stadt St. Pölten in seiner ungefähren Größe und Nutzbarkeit in die Gestaltungskonzeption der neuen Parkanlage wieder integriert werden.

Im Norden wird das Areal von der Dr.-Bilcik-Gasse begrenzt, im Osten von der Buchmayrstraße und im Süden von der Zehengruberstraße. Direkt im Westen grenzen Wohngebäude wie gewerblich genutzte Bestandsstrukturen an das Areal an. Ebenso befinden sich bestehende bauliche Strukturen im Kontext der ehemaligen Fußball-

nutzung am nordwestlichen Randbereich auf dem Areal. Aufgrund des baulichen Zustandes ist eine Nachnutzung dieser Gebäude nicht mehr sinnvoll. Die auf dem Areal vorhandene Tribüne soll jedenfalls, aufgrund der historischen und emotionalen Bedeutung, so weit wie möglich erhalten und in das Gestaltungskonzept integriert werden. Als neue bauliche Anlage ist ein lokaler Stützpunkt für die Stadtgärtnerei des Magistrates vorzusehen. Im Sinne einer gesamträumlichen Perspektive sollen die angrenzenden und umliegenden Straßen- und Erschließungsräume sowie die Übergangs- und Verzahnungsbereiche zu den angrenzenden Siedlungsstrukturen in das Plangebiet miteinbezogen werden, auch wenn diese Bereiche erst in einer späteren Ausbaustufe zum Gegenstand einer Neugestaltung gemacht werden. Die Straßen werden nur für wenige Anrainer:innenliegenschaften zur Erschließung genutzt. In diesem Zusammenhang müssen auch Fragen der Erschließung mit dem motorisierten Individualverkehr und des ruhenden Verkehrs mitgedacht und in ein stimmiges freiräumliches Gesamtkonzept integriert werden. Hierbei geht es vor allem um Fragen der Ein- und Anbindung in ein kohärentes Freiraumnetz, der Herstellung von Frei- und Grünraumverbindungen in die Umgebung wie auch der schlüssigen Wegeführung. Die Buchmayrstraße soll als Straßenraum aufgelassen und dem künftigen Park zugeordnet werden, unter Berücksichtigung der Zufahrtsrechte für Anrainer:innen.

Für die Aufgabenstellung im Rahmen des Planungsverfahrens wird das Plangebiet in zwei Bereiche differenziert: Das engere Plangebiet als Fokusgebiet für die Neugestaltung (Areal der ehemaligen Fußballanlage und des Miniparks, inklusive der direkt angrenzenden Straßenräume) und das erweiterte Plangebiet für strukturelle Aussagen zur Einbindung der neuen Parkanlagen in den Kontext der Umgebung, nach dem „Grünen Adern“-System.



Doktor-Bilcik-Gasse

Kremser Landstraße

Buchmayrstraße

Peppertstraße

Zehngruberstraße

Altomontegasse

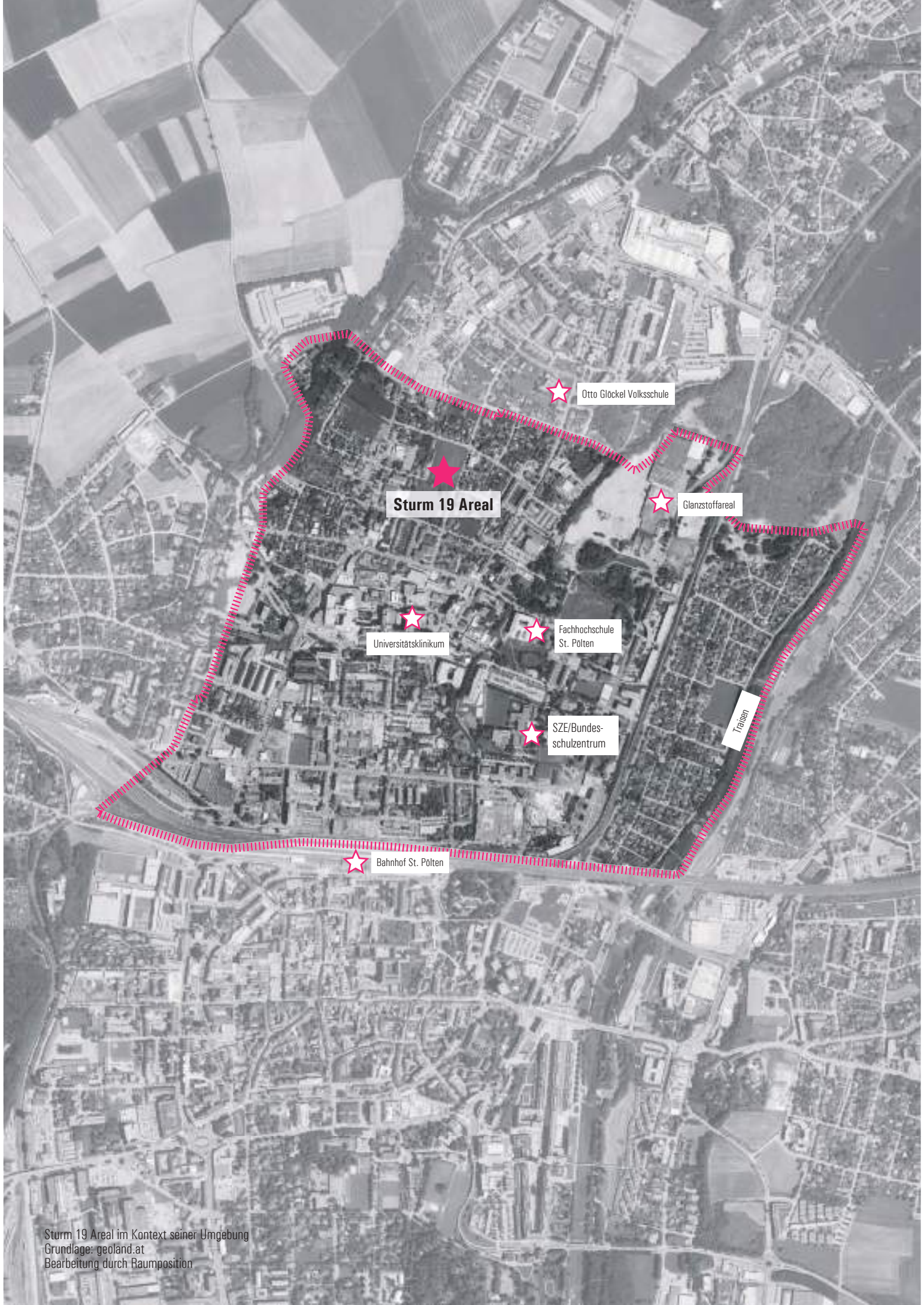
Buchmayrstraße

Zehngruberstraße

Matthias Corvinus-Straße

Schwannmühlstraße

Universitätsklinikum (5 Min)
Innenstadt (15 Min)



Sturm 19 Areal

Otto Glöckel Volksschule

Glanzstoffareal

Universitätsklinikum

Fachhochschule St. Pölten

SZE/Bundeschulzentrum

Bahnhof St. Pölten

Träßen

Hoher Grünraumbedarf im Stadtteil

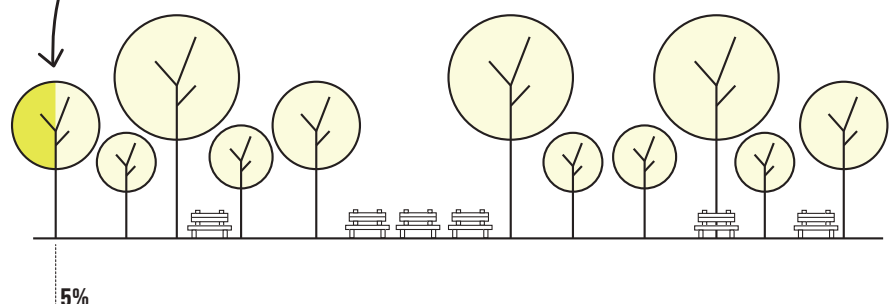
Im Stadtteil St. Pölten Nord leben rund 11.600 Menschen (inklusive der nördlich davon angrenzenden Wohneinheiten). Die Gesamtfläche beträgt rund 200 ha. Mit ca. 35 Einwohner:innen/ha zählt dieser Stadtteil damit zu den am dicht bewohnten der Stadt. Vergleicht man dies mit der Nachbargemeinde Herzogenburg, so leben auf einer Fläche von rund 46 km² etwa 7.700 Einwohner:innen (ca. 1,7 Einwohner:innen/ha). Gleichzeitig ist St. Pölten Nord jedoch jener Stadtteil mit der schlechtesten Grünraumausstattung: Nur ca. 0,2% der Gesamtfläche der Planungseinheit entfallen auf öffentlich nutzbare Grünflächen. Umgerechnet entspricht dies ca. 0,7 m²/Einwohner:in – ein Wert der nur 5 % des SOLL-Wertes für wohnungsnahe und stadtteilbezogene Parkanlagen beträgt. Im gesamten Stadtteil besteht ein Grünflächendefizit im Ausmaß von rund. 9,5 ha. Derartig große Flächen stehen jedoch für die Ausgestaltung als Grünflächen nicht zu Verfügung. Hinzu kommt, dass die beiden übergeordneten Grünzüge - der Westliche Wagram und der Traisen-Flusskorridor - welche die gesamte Stadt gliedern und auflockern in diesem Abschnitt weitestgehend zerstört und als Bewegungskorridore bereits stark ausgelastet sind. Das im Landschaftskonzept (laks.2010) angenommene optimale Flächenpotenzial

für die Neuanlagen von öffentlichen Grünräumen hat sich seither sogar weiter verringert. Der Grünraumbedarf in diesem Stadtteil ist somit enorm hoch und die Schaffung des neuen Sturm-19 Park hat demnach eine überaus hohe Dringlichkeit.

Das Konzept der „Grünen Adern“

Die übergeordnete freiraumplanerische Zielsetzung formuliert das aktuell gültige Landschaftskonzept (laks.2010) mit dem Prinzip der „Grünen Adern“: Grünzüge sollen - als „Grüne Adern“ angelegt - das Stadtgebiet durchziehen und so bestehende, klein dimensionierte und teilweise eng beieinanderliegende Grünraumfragmente (wie etwa Spielplätze) in ein vernetzendes Grünraumsystem einbinden. Damit soll auch dem bestehenden öffentlichen Grünraumdefizit entgegengewirkt werden. Die „Grünen Adern“ vernetzen als fuß- und radläufige Grünzüge die urbanen Stadtteile mit den umliegenden Naherholungsgebieten außerhalb der Stadt. Entsprechend dieser Zielsetzung ist auf die Einbindung und Vernetzung der neuen öffentlichen Sturm-19 Parkanlage in ein schlüssiges Grünraumsystem nach dem Prinzip der „Grünen Adern“ eine hohe Bedeutung zuzumessen.

Momentan stehen jedem:jeder Einwohner:in in der Planungseinheit St. Pölten Nord ca. 0,7 m² an wohnungsnahen und stadtteilbezogenen Parkanlagen zur Verfügung. Dieser Wert entspricht nur 5% des SOLL-Wertes.



DAS AREAL DAMALS

Vor dem Ankauf des Grundstücks seitens der Stadt St. Pölten in den 1920er Jahren und dessen Umstrukturierung als Fußballplatz und Freizeitareal wurde die Fläche landwirtschaftlich genutzt.

Der Gebäudekomplex, welcher sich in unmittelbarer Nähe südlich des Areals befindet, ist das Landeskrankenhaus St. Pölten, welches im Jahre 1895 als städtisches Kaiser Franz-Josef-I-Krankenhaus eröffnet wurde. Im Westen des Gebiets befindet sich die Kremser Landstraße, als historische Ausfallstraße Richtung Krems. Im Osten begrenzt der Mühlweg das Gebiet, der – wie der Name schon verrät – parallel zu einem Mühlbach verläuft. Hier sind bereits seit dem Hochmittelalter zahlreiche Mühlwerke vorzufinden, von denen einige im 19. Jahrhundert zum Nukleus moderner Industrie-Ansiedelungen wurden. Die Bedeutung des Mühlwegs für die Bevölkerung zeigte sich folglich bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts anhand dicht bebauter Siedlungsstrukturen. Der Verkehrsachse kam des Weiteren eine wichtige Funktion als Verbindungsachse in die unmittelbar nördlich angrenzende Gemeinde Viehofen zu.

Ein signifikanter Bauboom in diesem Gebiet setzte mit der Errichtung der Glanzstofffabrik ein, die im Jahre 1906 ihren Betrieb aufnahm. Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges stieg die Belegschaft auf mehr als 1.700 Beschäftigte an (bis über 3.000 Ende der 1920er Jahre), wodurch der Bedarf an Wohnraum in unmittelbarer Nähe für die Angestellten und ihre Familien kontinuierlich zunahm. Dies hatte zur Folge, dass 1908 die Glanzstoff A.G. jene „Zehn-Häuser-Wohnanlage“ mit hundert Wohneinheiten errichtete, welche sich nunmehr in unmittelbarer Nähe zum heutigen Sturm 19-Areal befindet.

Dieses Wohngebäude ist von zentraler Bedeutung für die Geschichte des Sturm 19, da ihre jungen Bewohner 1915 einen Fußballverein gründeten – damals noch unter dem Namen Austria Neuviehofen. In den ersten Jahren stammten sämtliche Funktionäre und Spieler aus den

„Zehn Häusern“. Einer von ihnen war Franz Binder, welcher mit seinem Spitznamen „Bimbo Binder“ und seiner enormen Trefferquote auch international bekannt wurde. Vier Jahre später wurde der Fußballklub in ASV Sturm 19 umbenannt. Das führt unter anderem dazu, dass die Stadt jenes Grundstück in der Nähe dieses Gebäudekomplexes erwarb und es dem Fußballverein als Heimstätte zur Verfügung stellte.

In den folgenden Jahrzehnten rückte die Stadt dem Areal von allen Seiten immer näher. Ausgehend vom östlich davon liegenden Gelände der Glanzstoff A.G., wurden zwischen Mühlweg und Kremser Landstraße zunehmend neue Wohnbauten, darunter zahlreichen Einfamilienhäuser, errichtet. Auch vom Krankenhaus ausgehend, im Bereich der Matthias-Corvinus-Straße wurden Siedlungen erweitert und verschmolzen zunehmend mit jenen Wohngebieten der Glanzstoff A.G., sodass sich im Laufe der Jahre eine grüne Insel im Häusermeer bildete.

Die südlich angrenzende Parkanlage, wo sich auch ein Kinderspielplatz befindet, wird seit jeher von der Bevölkerung zur Naherholung genutzt. Bis vor etwa 30 bis 40 Jahren existierte hier zudem ein gemauertes Kinderplanschbcken, welches in der gesamten Stadt als sogenanntes „Ganserlbad“ bekannt war. Erst später wurde ein Teil der Parkanlage eingefriedet, abgetrennt und somit die Fußballanlage um einen Übungsplatz für den Verein ergänzt.

Der FC Sturm 19 erlebte in seiner rund hundertjährigen Geschichte zahlreiche Höhen und Tiefen. So stieg er noch in der Saison 2007/2008 in die erste Landesliga auf. In dem darauffolgenden Jahr musste der Verein jedoch aus finanziellen Gründen – infolge eines dramatischen Einbruchs der Zuschauer:innenzahlen – in die 2. Klasse Traisental zwangsabsteigen. Das letzte große Spiel des FC Sturm 19 fand am 12. Oktober 2013 statt, als im Rahmen eines Freundschaftsmatches gegen Rapid Wien die Umbenennung des Sportplatzes in Franz-Bimbo-Binder-Sportanlage stattfand.



Die „Zehn-Häuser-Wohnanlage“ unweit des Sturm 19 Areals
© Stadtmuseum St. Pölten

Im September 2016 wurde dem FC-Sturm 19 vom NÖ-Fußballverband der Ausschlussbescheid zugestellt. Dadurch verlor der Verein seine Lizenz und der Spielbetrieb wurde eingestellt. Nachdem im Landschaftskonzept der Stadt bereits 2010 die mittelfristige Umwandlung des Fußball-Areals in einen Stadtteil-Park vorgesehen war, startete – nach Entscheidung zur Abhaltung eines Gestaltungswettbewerbes – im September 2020 ein öffentlicher Aufruf, Ideen zur Namensgebung des künftigen Parks einzubringen. Aus Dutzenden Vorschlägen in Verbindung mit dem ehemaligen Traditionsclub ausgewählt, fiel die endgültige Entscheidung auf „Sturm 19 Park“, um das Andenken an den historischen Arbeitersportverein FC Sturm 19 auch in Zukunft zu bewahren und ihm ein Denkmal zu setzen.



Foto des ehemaligen Kinderplanschbeckens, genannt „Ganserlbad“ am heutigen Kinderspielplatz südlich der Parkanlage.
© Stadtmuseum St. Pölten



Der Fußballklub Austria Neuviehofen,
der später in AVC Sturm 19 und schließlich
in FC Sturm 19 umbenannt wurde
© Stadtmuseum St. Pölten

**Der FC Sturm 19 erlebte in seiner 100 jährigen
Geschichte viele Höhen und Tiefen. Von zahlreichen
Siegen und Liegenwechseln, dem - über die
Landesgrenzen hinweg bekannten - Torschützen
Franz ‚Bimbo‘ Binder, bis zum Aus für den Verein im
September 2016. Wie prägend der Fußballklub aber für
das Gebiet und seine Umgebung war, ist bis heute zu
spüren!**





DAS AREAL HEUTE













PLANUNGSPROZESS

Die Entwicklung des Sturm 19 Parks ist eine vielschichtige Aufgabe, bei der die Interessen verschiedenster Nutzer:innengruppen berücksichtigt werden müssen. Durch das breite Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten für interessierte Bürger:innen sollen ihre Wünsche und Anregungen von Anfang an in den Gestaltungsentwurf integriert werden.

DER WEG ZUM NEUEN PARK

In drei Schritten soll auf dem ehemaligen FC Sturm 19 Gelände ein Park für alle entstehen. Die Anregungen, Ideen und Wünsche der Anrainer:innen und der interessierten Bevölkerung dienen dabei nicht nur als Anregungen zur Gestaltung, sondern fungieren als wichtige Grundlage, auf derer die Aufgabenstellung für den landschaftsplanerischen Wettbewerb formuliert wurde.

Schritt 1: Ansprüche für den zukünftigen Park im Dialog sammeln

In dieser ersten Phase erfolgte eine intensive Vorbereitung unter Beteiligung der interessierten Bevölkerung und aller Interessens- und Nutzer:innengruppen. Um möglichst viele Interessensgruppen, sowie potenzielle zukünftige Nutzer:innen zu erreichen, wurde eine große Bandbreite unterschiedlicher Dialog-Formate angeboten. Die Ergebnisse des Dialogs flossen in die Aufgabenstellung für den darauffolgenden landschaftsplanerischen Wettbewerb ein.

Schritt 2: Wettbewerblicher Dialog liefert Planungsvorschläge

Die zweite Phase lieferte konkrete Planungsergebnisse. Im Rahmen eines wettbewerblichen Dialogs machten sich vier ausgewählten Planungsteams aus dem Fachbereich Landschaftsarchitektur an die Planungsaufgabe und erarbeiteten Gestaltungsvorschläge für den neuen Park.

Schritt 3: Ergebnisse im Dialog rückkoppeln

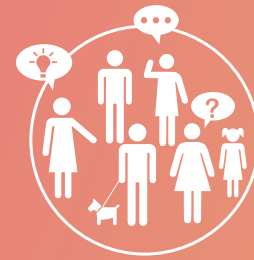
In der dritten und abschließenden Phase wurden die Wettbewerbsergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert und insbesondere das Siegerprojekt zur Diskussion gestellt. Erneut gab es die Möglichkeit sich zu informieren und Anmerkungen einzubringen. Die gesammelten Rückmeldungen dienten als Input für die weitere konkrete Ausarbeitung des Siegerprojektes zum Realisierungsprojekt. Alle Wettbewerbsergebnisse wurden auch im Rahmen einer frei zugänglichen Ausstellung gezeigt.

PROZESSABLAUF

1

Park-Journal #1 Jänner 2021

Zum Beginn des Planungsprozesses erschien die erste Ausgabe des Park-Journals. Hier wurden die wichtigsten Informationen zum Prozess und zum Planungsvorhaben zusammengefasst.



2

Online Park-Nachbarschaftstreff 22. Jänner 2021, 14.00 – 16.00 Uhr

Anrainer:innen hatten im Rahmen der Online-Veranstaltung die Möglichkeit, ihre Anliegen im Hinblick auf die Negeustaltung des Parks einzubringen.



3

Der Ideenfresser geht in die Schule 08. – 19. Februar 2021

Voll gepackt mit Arbeitsmaterialien besuchte der Ideenfresser die Otto Glöckel Schule. Die Schüler:innen wurden eingeladen, Zukunftsvisionen zum neuen Park zu gestalten. Die Ergebnisse sammelte der Ideenfresser und nahm sie für die Planer:innen mit.

4

Digitale Planungswerkstatt

In Zusammenarbeit mit Diversity St. Pölten und St. Pöltner Jugendvereinen wurden zwei digitale Workshops zur Zukunft des neuen Parks organisiert.



5

Sturm 19 Wettbewerb - Film ab! März 2021

Als Startschuss für den freiraumplanerischen Wettbewerb wurden 4 Kurzvideos präsentiert, in denen sowohl der Sturm 19 Park, als auch die Planer:innen des Prozesses genauer vorgestellt wurden. Die Videos sind sowohl auf der Website, als auch auf allen Social Media Kanälen der Stadt St. Pölten zu finden.



6

Ausstellung zur Geschichte des FC-Sturm 19 10. März – 16. August 2021

Im Stadtmuseum St. Pölten (Prandtauerstraße 2) fand eine Ausstellung zur Geschichte des FC-Sturm 19 inklusive eines spannenden Begleitprogramms statt.

Freiraumplanerischer Wettbewerb März – Juni 2021

Im Rahmen eines Einladungswettbewerbs arbeiteten die Planungsteams an konkreten Gestaltungskonzepten für den Park.



7

Park-Journal #2 Juni 2021

Am Ende des Planungsprozesses erschien die zweite Ausgabe des Park-Journals. Hier wurden alle Ergebnisse zum Prozess und Informationen zu den nächsten Schritten zusammengefasst.



8

Parkforum und Ausstellung 01. Juli 2021, ab 18.00 Uhr

Beim zweiten Parkforum wurden die Wettbewerbsergebnisse präsentiert. Zum Siegerprojekt gab es die Möglichkeit, Feedback abzugeben, bevor dieses für die Umsetzung präzisiert wird. Alle Wettbewerbsbeiträge wurden in einer frei zugänglichen Ausstellung gezeigt.











DEN PARK IM DIALOG ENTWICKELN

Für den Planungswettbewerb zum zukünftigen Sturm 19 Park haben wir ein „lernendes Verfahren“ entwickelt, bei dem es darum geht, über den Dialog die Begabungen des Planungsraums zu erkennen und die Belange der vielfältigen Interessens- und Nutzer:innen-gruppen zu sammeln und zu verstehen. Dies mit dem Ziel der höchsten Nachvollziehbarkeit und des besten, passgenauen Planungsergebnisses!

Normalerweise läuft ein Planungsprozess so ab: Es gibt eine Aufgabenstellung, die die Ausloberin erarbeitet und den teilnehmenden Planungsteams eines Wettbewerbs zur Verfügung stellt. Dann läuft der Wettbewerb unter Einhaltung der Anonymität aller Beteiligten, ohne eines Austausches während des laufenden Verfahrens und natürlich auch unter Ausschluss der Öffentlichkeit ab. Am Ende liegen die Ergebnisse vor. In der Fachwelt sprechen wir dabei von sogenannten „Black-Box-Verfahren“. Anonyme und klassische Wettbewerbe sind dabei per se nichts Schlechtes. Für die Baukultur stellen sie ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung dar: Sie sind darauf angelegt, dass möglichst viele Planer:innen an einem Wettbewerb teilnehmen können und dienen dazu, den besten Lösungsvorschlag für die Planungsaufgabe zu finden.

Die Planungs- und Beteiligungskultur hat sich jedoch in den letzten Jahren grundlegend verändert und weiterentwickelt - insbesondere dann, wenn es um die Entwicklung und Gestaltung öffentlicher Räume geht. Dies betrifft etwa auch das gegenständlichen Planungsvorhaben zur Schaffung einer neuen öffentlichen Parkfläche in der Stadt St. Pölten. Der Entwicklung öffentlicher Räume unterliegen komplexe Planungsaufgaben, die ein hohes Maß an unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen und Anliegen in sich vereinen müssen. Vielfach geht es hier weniger um Fragen des Designs, als um das Abwägen und Ausloten von Nutzungsangeboten und Anforderungen unterschiedlicher Nutzer:innengruppen wie Fragen zu qualitativen Erwartungen vielschichtiger Interessensgruppen. Vor diesem Hintergrund steht mit einem Planungsprozess auch immer

der Anspruch verbunden, die diversen Belange bestmöglich zusammenzubringen und ein Ergebnis zu liefern, das auf eine größtmögliche Tragfähigkeit ausgerichtet ist. Der Planungsprozess zur Entwicklung des Sturm 19 Parks setzt deshalb intensiv auf den Dialog mit Vielen – und das auf Augenhöhe. Die intensive Beteiligung im Vorfeld des eigentlichen Wettbewerbs diente aber neben dem Einholen von Erwartungen und konkreten Vorschlägen auch dazu, die Begabungen des Raums herauszuarbeiten, um so eine möglichst passgenaue Aufgabenstellung erarbeiten und die Ziele für den neuen Park möglichst konkret formulieren zu können. So sollte verständlich gemacht werden, was aktuell fehlt, was es zukünftig braucht und wo die Potenziale zu finden sind. Letztlich diente der Fachaustausch während der Bearbeitungsphase des Wettbewerbs zwischen Jury und Teams auch maßgeblich dazu, die Planungsbeiträge auf die Ziele passgenauer abzustimmen und so Lösungen zu stimulieren, die die besten Antworten für die räumlichen, funktionalen, ökologischen und sozialen Fragestellungen geben sollte.

Neben der umfangreichen Möglichkeiten zur Beteiligung im Prozess wurde im Verfahren rund um den Sturm 19 Park zusätzlich noch ein Bürger:innenbeirat eingerichtet. Aufgrund von Bewerbungsschreiben wurden drei Anrainer:innen des Gebietes ausgewählt, die auch an den - sonst der Öffentlichkeit vorenthaltenen - Jurysitzungen und internen Informationsterminen teilnehmen konnten. So wurde garantiert, dass auch während dieser Phase die Interessen der St Pöltner:innen durch St Pöltner:innen vor Ort vertreten wurden.



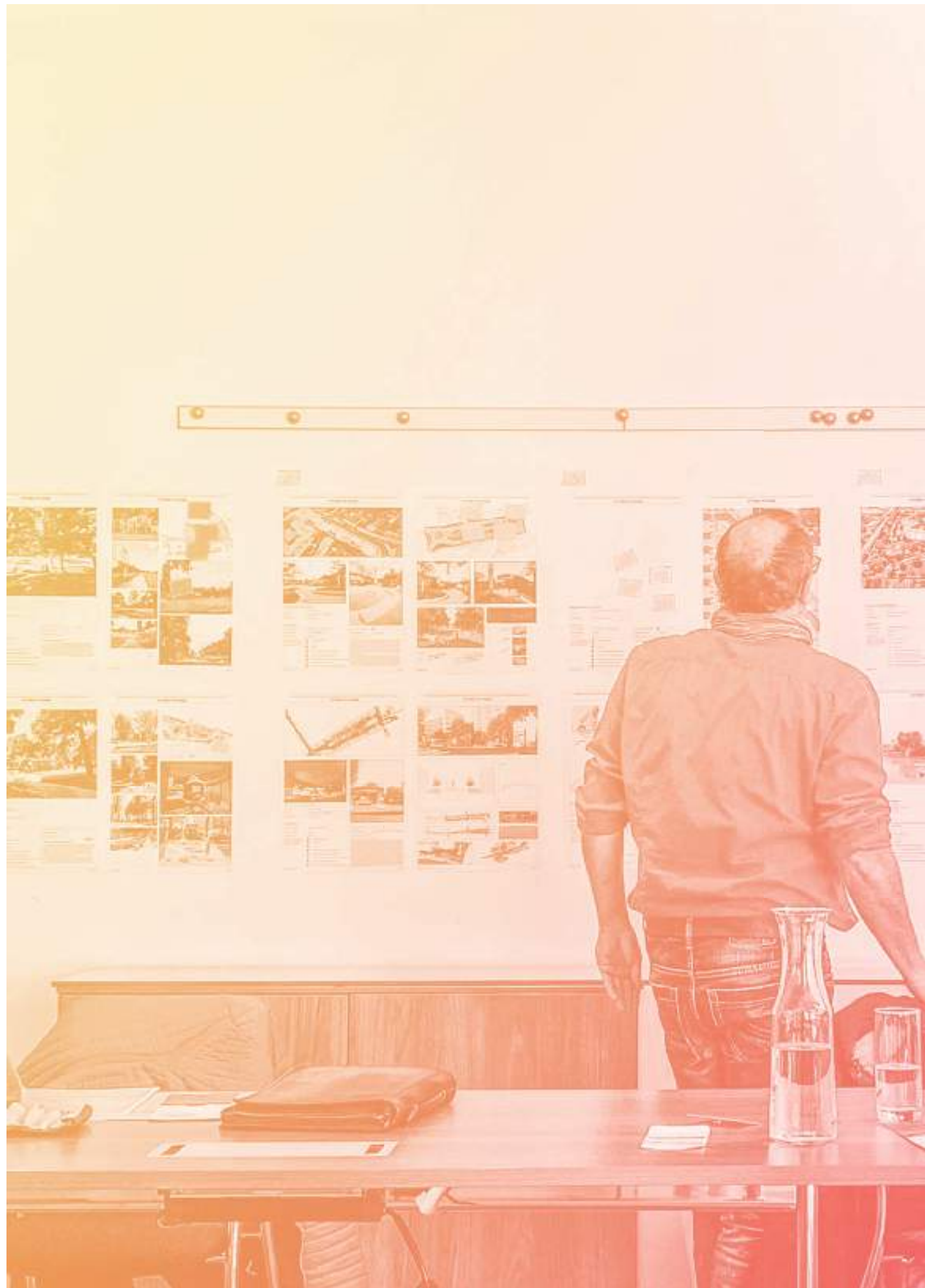
Die Mitglieder des
Bürger:innenbeirates



Der Bürger:innenbeirat
gemeinsam mit den
Planungsteams unterwegs
am Sturm 19 Areal

DER BÜRGER:INNENBEIRAT

Um auch während des Wettbewerbs im Dialog mit Bürger:innen zu bleiben, wurden über einen Call drei Bürger:innenbeiräte aus verschiedenen Alters- und Interessensgruppen gesucht. Aus insgesamt 25 Bewerbungen hat sich das Ausschussmitglied für (im oberen Foto von links nach rechts) Martin Korherr, Lia Gladilin und Beatrix Polivka anhand ihrer Motivationsschreiben ausgesprochen und sie als Bürger:innenbeiräte eingeladen. Stellvertretend für die Nachbar:innenschaft haben sie an den Jurysitzungen teilgenommen, wo sie konkrete Anliegen in die Diskussionen einbringen und die vorgestellten Entwürfe kommentieren konnten.



The background image shows a meeting room with a wall covered in various architectural drawings and plans. In the foreground, there is a table with a white coffee cup on a saucer, a glass carafe of water, and some papers. The entire image has a red tint.

WETTBEWERB

Im Sinne eines von- und miteinander Lernens ist der Wettbewerb darauf ausgerichtet, dass sich alle Planungsteams intensiv mit den Wünschen und Anregungen der Anrainer:innen auseinandersetzen und sich auf einen Dialog einlassen. So können die Entwurfsbeiträge der Teams geschärft und verbessert werden, mit dem Ziel der Maximierung der planerischen Qualität.

DIE AUFGABE

Ausgangslage

Ausloberin des Wettbewerbs war das Magistrat der Stadt St. Pölten, Stadtplanung, vertreten durch DI Jens de Buck, Leiter der Stadtentwicklung. Die Stadt St. Pölten ist Eigentümerin des Sturm 19 Areal im Norden von St. Pölten. Die Verfahrensbegleitung erfolgte durch das Wiener Büro RAUMPOSITION. Vier Planungsbüros wurden zur Teilnahme am freiraumplanerischen Wettbewerb von einer Jury ausgewählt.

Auswahl der Planungsteams

Die Auswahl der Planungsteams erfolgte über ein offenes Bewerbungsverfahren. Interessierte Büros und (Landschafts-)Architekt:innen, bzw. Planer:innen wurden aufgefordert, sich für die Teilnahme am Verfahren zu bewerben. Die Bewerbung erfolgte mittels Referenzprojekten, über die die Teams ihre spezifischen Erfahrungen im Umgang mit vergleichbaren Aufgaben dokumentieren sollten. Auf Basis der eingereichten Unterlagen erfolgte die Auswahl von 4 Teams durch ein unabhängiges Auswahlgremium. Dieses Verfahren ermöglichte die gezielte Auswahl besonders erfahrener Teams hinsichtlich Aufgabe und Prozess.

Dialogischer Wettbewerb

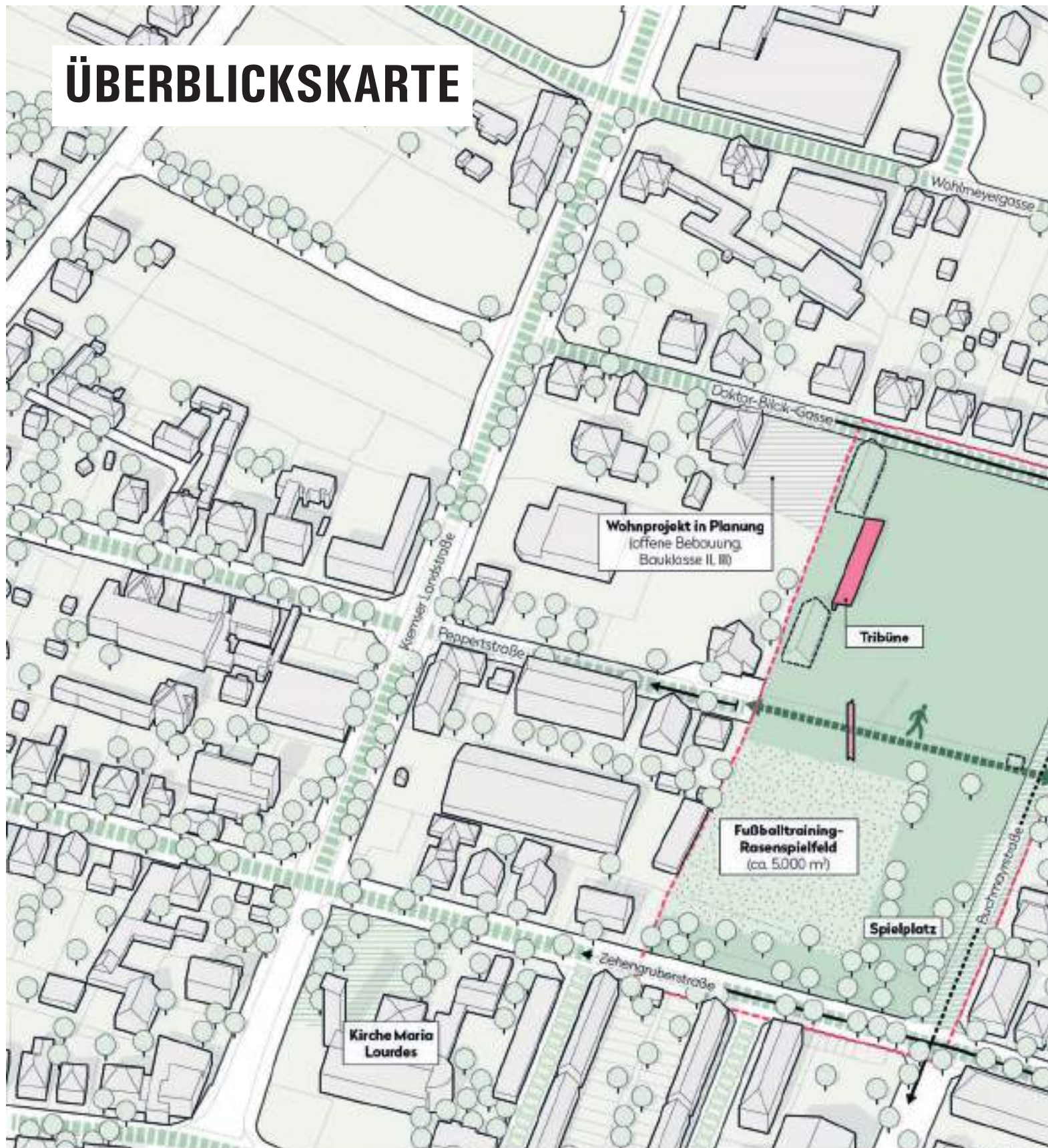
Kern des Verfahrens war ein dialogischer Wettbewerb, für den vier qualifizierte Landschaftsplanungsbüros ausgelobt wurden. Durch die überschaubare Anzahl an Teilnehmer:innen wurde die Voraussetzung für einen intensiven Austausch zwischen der Ausloberin, den Planungsteams und der Öffentlichkeit geschaffen. Der Wettbewerb fokussierte auf die Erstellung eines strategisch und prozessual angelegten Konzeptes zur Neugestaltung des Sturm 19 Areal in einen Bürger:innenpark, mit dem Motto „Ein Park für alle“. Der Entwurf soll in mehreren Umsetzungsstufen realisierbar sein und das Gelände für diverse Zwischenutzungen schon heute zugänglich machen. Auch auf die umliegenden Anrainer:innen soll in hohem Maße Rücksicht genommen werden.

Auf jeden Fall in die Neugestaltung integriert werden muss der Handymasten, der sich zentral am Gelände befindet. Ebenfalls erhalten werden soll die Fantribüne des ehemaligen FC Sturm 19. Dadurch soll eine Brücke in die Vergangenheit geschlagen werden.

Auch das Fußballfeld im südwestlichen Bereich des Planungsgebietes soll in seiner jetzigen Form weitestgehend in die neuen Planungen integriert werden.



ÜBERBLICKSKARTE



Wohnprojekt in Planung
 offene Bebauung
 Bauklasse II, III

Tribüne

Fußballtraining-Rasenspielfeld
 (ca. 5.000 m²)

Spielplatz

Kirche Maria Lourdes

Legende:

- - - - - Engeres Plangebiet
- / Zu erhaltende Bestandsstrukturen
- Nicht zu erhaltende Bestandsstrukturen
- Auflösung des Verkehrsraumes und der Parkplätze
- Zufahrt nur für die AnwohnerInnen, sowie für Einsatz-, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge
- Für Kfz befahrbare Straßen
- Fußwegeverbindung herstellen
- Bestehendes Fußballtraining-Rasenspielfeld
- Bestehende öffentliche Grünflächen
- Bauprojekte in Planung
- Hochrangige Grünverbindungen (vgl. Adaptierung loks 2010)
- Lokale Grünverbindungen (vgl. Adaptierung loks 2010)
- Zusätzliche lokale Grünverbindung bzw. Verkehrsberuhigung bzw. Aufwertung (vgl. Adaptierung loks 2010)
- Grünflächen-Erweiterung möglich (vgl. Adaptierung loks 2010)
- Potenziell mögliche öffentliche Grünflächen (vgl. Adaptierung loks 2010; die Grundstücksverfügbarkeit ist derzeit nicht gegeben)



Otto Glöckel
Volksschule

Buchmayrstraße

Anspöggasse

Buchgasse

Zehnhäuser

Peppertstraße

Schwannmühlstraße

Mühlweg

Maltboch

Jehovas Zeugen
Kongresshalle

Glanzstoff
Areal Süd

Schule für Gesundheits-
und Krankenpflege
St. Pölten

VERFAHRENSBETEILIGTE

Ausloberin

Magistrat der Stadt St. Pölten, Stadtplanung
Rathausplatz 1
3100 St. Pölten
Vertreten durch: DI Jens de Buck, Leiter der Stadtentwicklung
Ansprechperson: DI Carina Wenda, Stadtplanung

Verfahrensbegleitung

RAUMPOSITION. Scheuven I Allmeier I Ziegler OG
Lederergasse 18/1
1080 Wien
Ansprechpersonen: DI Daniela Allmeier, DI Ekaterina Winter

Sachverständige Beratung

DI Dr. Alfred Benesch
land.schafft© – Ingenieurbüro für Landschaftsplanung und Landschaftspflege
Abbé Stadler Gasse 7
3390 Melk

Auswahlgremium (Bewerbungsphase)

Dieses Gremium hatte die Aufgabe, aus der Gesamtheit der bewerbenden Planungsbüros vier Teams für die Teilnahme am Qualifizierungsverfahren auf Basis der freiraumplanerischen Kompetenz auszuwählen. In seiner Besetzung aus Eigentümer:innenvertreter:innen sowie Expert:innen aus dem Bereich Freiraumplanung/Landschaftsarchitektur war das Auswahlgremium ausschließlich während des Bewerbungsverfahrens tätig. Dieses setzte sich auf folgenden Mitgliedern zusammen:

- » **DI Alexander Schmidbauer**
Verkehrsplanung St. Pölten

- » **Ing. Andrea Wiener**
Stadtplanung St. Pölten

- » **Robert Wotapek**
Stadtgärtnerei - Bauprojekte, Infrastruktur und Betriebe St. Pölten

- » **DI Dr. Norbert Trolf**
Landschaftsarchitekt
Forschungsbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst, TU Wien

Wettbewerbsjury (Wettbewerblicher Dialog)

Dieses Empfehlungsgremium, bestehend aus Fach- und Sachexpert:innen, unterzog alle Entwurfsbeiträge einer intensiven und kritischen Bewertung und formulierte eine Empfehlung für das Siegerprojekt. Die Wettbewerbsjury setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

» **Prof. Cordula Loidl-Reisch, Landschaftsarchitektin, TU Berlin, Berlin**
Stellvertretung: Doris Haidvogel, Landschaftsarchitektin, Wien

» **DI Christian Wagner, Landschaftsarchitekt, zwoPK**
Landschaftsarchitektur, Wien
Stellvertretung: DI Philipp Rode, Landschaftsarchitekt, zwoPK
Landschaftsarchitektur, Wien

» **DI Jens de Buck, Stadtentwicklung St. Pölten**
Stellvertretung: DI Carina Wenda, Stadtplanung St. Pölten

» **DI Wolfgang Lengauer, Baudirektor St. Pölten**
Stellvertretung: Robert Wotapek, Stadtgärtnerei St. Pölten

» **DI Martina Nagl, Landschaftsökologin**
Klimabündnis Österreich, Vorstandsmitglied Europäisches Bodenbündnis
Stellvertretung: Mag. Johannes Selinger, Biologe,
Klimabündnis Österreich, Mitglied Arbeitskreis Schwammstadt

TEILNEHMENDE PLANUNGSBÜROS

Nachfolgende Planungsbüros wurden im Rahmen der Auswahl-sitzung zur Teilnahme an dem wettbewerblichen Dialog ausgewählt:

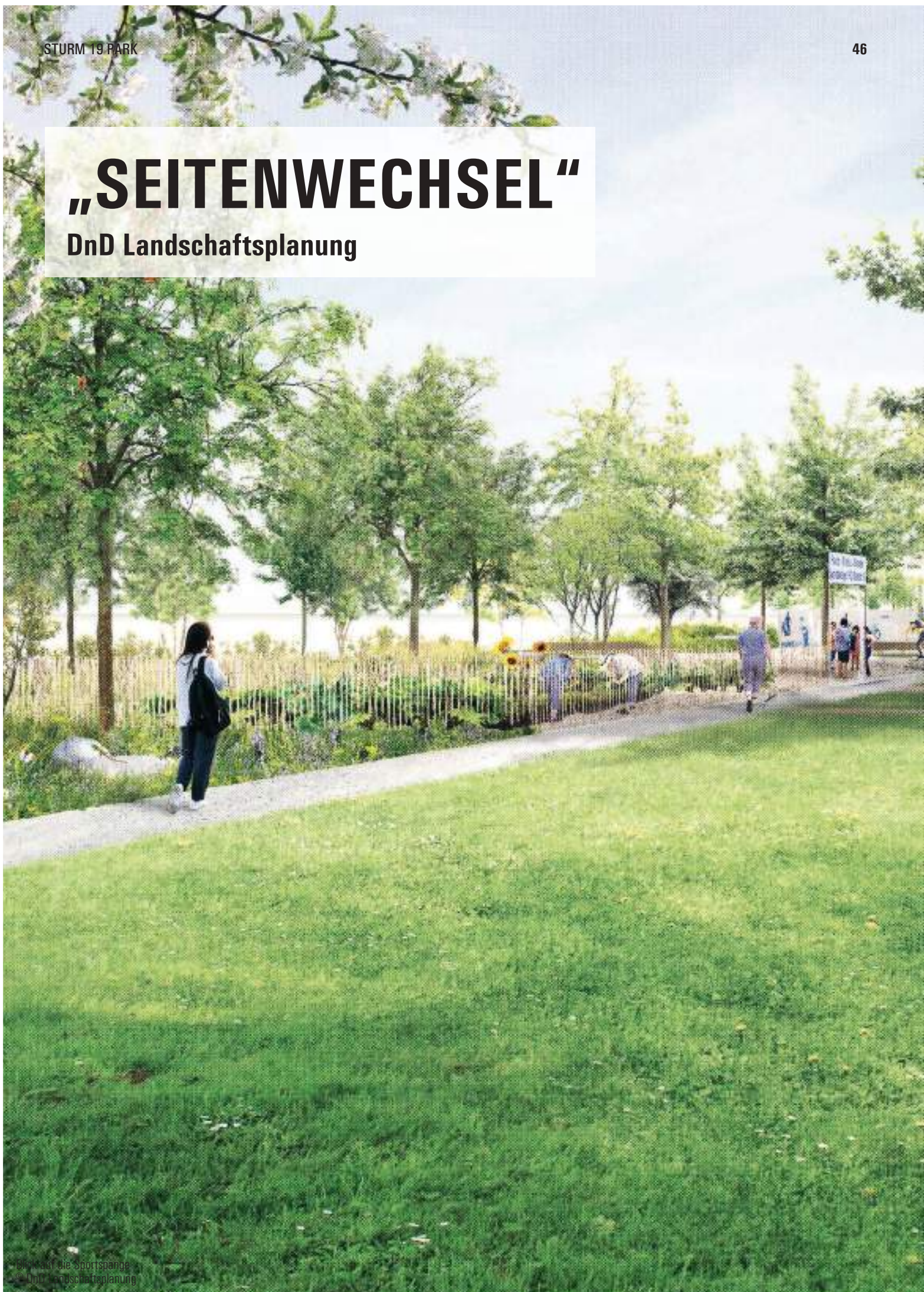
- » **DnD Landschaftsarchitektur, Wien**
- » **Marie Theres Okresek Bauchplan).(., Wien**
- » **Freiland Umweltconsulting, Wien/Graz**
- » **3:0 Landschaftsarchitektur, Wien**

Nachfolgende Büros wurden im Rahmen der Auswahl-sitzung als Nachrücker ausgewählt:

- » **1. Nachrücker:**
Carla Lo Landschaftsarchitektur, Wien
- » **2. Nachrücker:**
Rajek Barosch Landschaftsarchitektur, Wien

„SEITENWECHSEL“

DnD Landschaftsplanung




 SIEGERPROJEKT

DAS SAGT DIE JURY

Die Wettbewerbsjury hat sich für den Entwurf von DnD Landschaftsplanung ausgesprochen.

Zwei Hauptachsen gliedern die Grundstruktur des Parks. Eine davon stellt die Nord-Süd verlaufende Achse von der Doktor-Bilcik-Gasse zur Zehengruberstraße dar. An dieser Achse liegt der neue Gärtnereistützpunkt wie auch die bestehende Tribüne, die durch eine bauliche Ergänzung eine Neuinterpretation erfährt und so zu einem lebendigen sozialen Treffpunkt im Park werden kann. Hinter der Tribüne liegt eine Pufferzone, die Rücksicht auf die Anrainer:innensituation nimmt.

Die andere Hauptachse stellt das von West nach Ost verlaufende Freiraumband dar: Hier kann Bewegung, Sport und Spiel stattfinden, auch das neue Parkcafé ist an dieser Stelle situiert. Die Pufferzone im Osten ist in ihrer Gestaltung und Zonierung äußerst gelungen. Sie weist attraktive, beschattete und besonnte Sitz- und Verweilmöglichkeiten auf und stellt einen sensiblen Umgang mit der Buchmayrstraße sowie der dortigen Nachbarschaft dar.

Zwei offene, in der Nutzung flexible, aufgeweitete Wiesengebiete zonieren das Innere des Parks. Gerahmt werden sie durch locker situierte Baumgruppen, die unterschiedliche Nutzungsangebote für die Parkbesucher:innen ermöglichen.

Zusammenfassend handelt es hier um ein sehr schlüssiges und stimmiges Projekt mit einer guten Raumkomposition für die Umsetzung des neuen Sturm 19 Parks, dem ein eleganter, zeitgemäßer wie robuster Entwurf zugrunde liegt und der gleichzeitig einem hohen Nutzungsdruck standhalten kann. Das Projekt schafft es darüber hinaus die vielfältigen Bürger:innenwünsche zu integrieren, was ein besonderes Anliegen im Rahmen dieses dialogorientierten Planungsprozesses darstellte.

***Gestaltungskonzept* 1:250**



Wirtschaftsgebäude - Holzbau
mit extensiver Dachbegrünung
und öffentlichem WC

Platzert mit Aufwärmflächen

Bühne + Tribüne 3

Biodiversitätsgarten
Schütter-, Stein- und
Totholzhaufen, Winterquartiere
für heimische Vogelarten,
Lehmmulden, Biotopmosaik und
Sukzessionsflächen

BIMBO BINDER DENKMAL 1

Platzert für Sport + Festlichkeiten
offene Flächen für Streetsoccer,
Basketball, Skaten und vielem mehr.
Mit Wasserentnahmestelle.

Hängematten

PEPPERSTRASSE

Wasserspiel

Bücherkasten

Boccia + Tischtennis
in wassergebundener Decke
mit Sitzmöbel

Gemeinschaftsgarten
mit dem Bimbo-Binder-Tor *
Sitzmöbel, Ackerflächen
und Hochbeete mit
Wasserentnahmestelle

Trash to Treasure 2

Biodiversitätsgarten
Schütter-, Stein- und
Totholzhaufen, Winterquartiere
für heimische Vogelarten,
Lehmmulden, Biotopmosaik und
Sukzessionsflächen

ZEHNGRUBERSTRASSE

Riesenschaukel

Hängematten

Die *Sportspange*
mit Volleyballplatz, Calisthenics, Outdoor-Wutz Tisch*,
Trampolin, Tischtennis und einladendem Platzert

DOKTOR-BILCK-GASSE

Sonnen- und Redelwiese
geneigte Rasenfläche

Platzert
wassergebundene Decke mit
Sitzmöbel

Sportwiese
mit Trainingsfeld

kleinräumiger Rand
kompakte Baum- und
Staudeneinheiten
sorgen für ruhige und schattige
Erholungsflächen

Sturm 19 *Container Café*
mit Schangarten und Sommerstrand

Wasserspiel

PEPPERSTRASSE

Picknickwiese

kleinräumiger Rand
kompakte Baum- und
Staudeneinheiten sorgen
für ruhige und schattige
Erholungsflächen

Kinderspiel
Holzskelet zum Klettern, Balancieren, Rutschen,
Schwingen und Schaukeln.
Mit einer Wasserentnahmestelle.

Platzert
wassergebundene Decke mit
Sitzmöbel

DnD LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

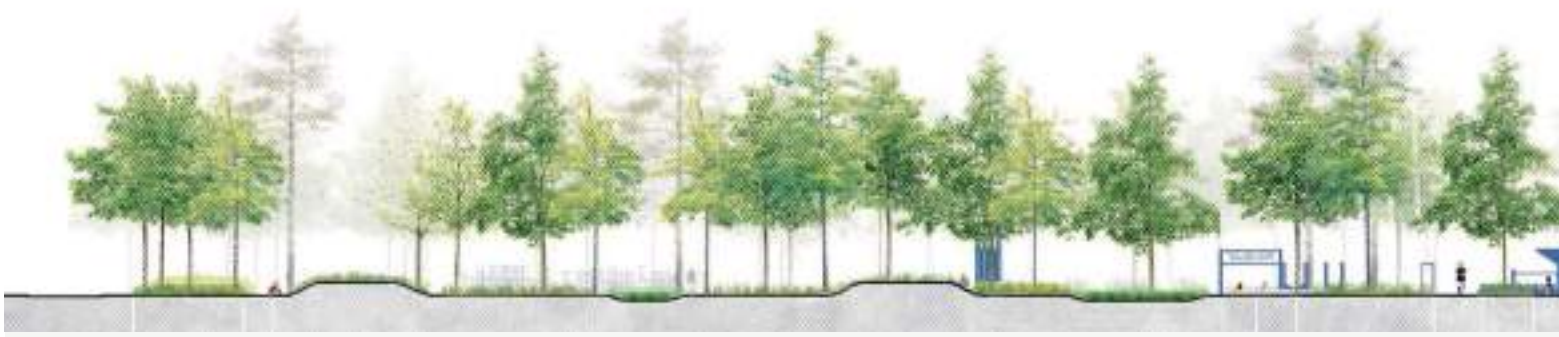
PRÄSENTIERT DEN ENTWURF:

Stück für Stück soll der Sturm 19 Park mit den Ansprüchen der Nachbarschaft an den Park, mit der Gemeinschaft, mit der Stadt stetig wachsen. Er soll als Vernetzung für das Quartier fungieren und alle zur Förderung nachbarschaftsübergreifender Aktivitäten und Kooperationen willkommen heißen. Durch den zentralen Mittelbereich – die „Sportspange“ – gliedert sich der Park in zwei Bereiche, die ein vielseitiges Angebot an offenen Nutzungen, wie auch Sport- und Spielflächen bereitstellen.

Das frühere Fußballfeld und die Bedeutung des ehemaligen Fußballvereins für die Gemeinschaft sollen durch besondere Elemente im Park ihre Geschichte(n) erzählen und in das neue Parkkonzept eingebunden werden: Franz Binder als *DER* Stürmer erhält ein Denkmal im Park, das mehr als nur ein Gedenken an die Fußballpersönlichkeit darstellt. Es soll ganz im Sinne des Fußballs aktiv bespielbar und nutzbar sein, gestaltet von Künstler:innen und der Gemeinschaft. Die bestehende Tribüne ist ein Relikt des Ortes, sie erzählt von spannenden Fußballspielen und dem gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Sie bleibt in ihrer Gestalt erhalten, ihr Dach wird ausgetauscht und erhält eine attraktive Erweiterung an der Rückseite, die die Tribüne auch zur Bühne werden lassen kann. Die hohen Mastleuchten des ehemaligen Fußballfeldes an der Nordseite und das Tor zum ehemaligen Feld sollen ebenso erhalten bleiben.

Ein Ort für Momente und neue Geschichte(n) wird das Container Café im Herzen des Parks. Der Container soll mehr als nur ein Café sein. Er kann ein Ort für Vereinsfeiern, Kioske, Märkte oder einen Punschschank sein aber auch als Informationsplattform für das Viertel dienen. Die ehemaligen Gebäude im Westen des Parks werden abgerissen. Die Fundamentplatten der ehemaligen Wirtschaftsgebäude werden zu Wegen im Biodiversitätsgarten recycelt.

Der Sturm 19 Park reagiert auf die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen im Umfeld: Er erweitert ihren Wohnraum ins Freie. Von den kleinräumigen Strukturen an den Rändern des Parks weitet sich der Freiraum zur Mitte hin auf. Der Sturm 19 Park hält neben der Schwerpunktsetzung im Herzen des Parks mit vorwiegend extravertierten, sportlichen Nutzungen und dem Container-Café auch ruhigere Zonen bereit – So gelingt der Seitenwechsel nach Lust und Laune. Die Kleinräumigkeit an den Rändern bildet das Vorzimmer des Parks. Hier entstehen Rückzugsbereiche durch locker verteilte Holzdecks in einer sanften Hügel- und Muldenlandschaft. Der Respekt zur unmittelbaren Nachbarschaft und das Einbinden der Buchmayrstraße in den Park stehen hier im Vordergrund. Das Spiel mit der Topografie in den Randbereichen lässt verschiedene Blicke in und aus dem Park zu. Die Ausstattungselemente sind durch ihre markante Farbe an den Seitenkanten markiert. Das Blau leitet sich vom ehemaligen Fußballverein ab und gibt den Ausstattungselementen im Park eine einheitliche Linie. Das Bewegen durch den Park gelingt auf attraktiven Wegeverbindungen. Versiegelt wird nur dann, sofern es die Nutzungsdichte erfordert: Die Hauptwegeverbindungen und Achsen sind befestigt und so auch bei jeder Witterung für jeden problemlos begehbar. Sie vernetzen den Park mit dem Quartier.



Geschichte(n) erzählen

Bestehende Strukturen werden zu identitätsstiftenden Elementen im Raum. Sie erhalten einen neuen Anstrich, eine neue Hülle oder / und einen neuen Standort.

1

Die *Sturm19-Ära*

Das Franz-Bimbo-Binder-Tor erhält einen neuen Platz, die Mastleuchten bleiben erhalten und Franz-Bimbo-Binder erhält ein Denkmal in Form einer durch Künstler*innen gestalteten Sportwand.



2

Trash to Treasure

Die alten Fundamentplatten der Wirtschaftsgebäude werden zu einem Biodiversitätsgarten recycelt.



3

Bühne+Tribüne

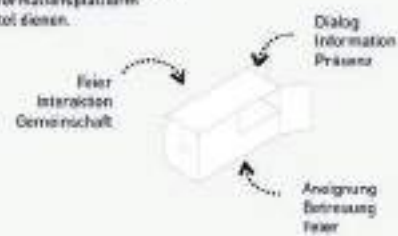
Die Bestandstribüne erhält eine Ergänzung durch eine Holztribüne, sowie schattenspendende Elemente. Sie ist Bühne und Tribüne zugleich.



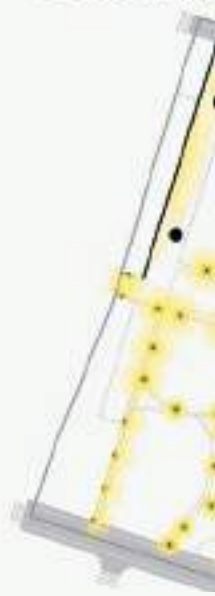
4

Container Café

Das Container Café liegt im Herzen des Parks und kann mehr als nur ein Café sein. Es kann ein Ort für Vereinsleben, Kioske, Märkte, einen Punschverkauf sein, aber auch als Informationsplattform für das Viertel dienen.



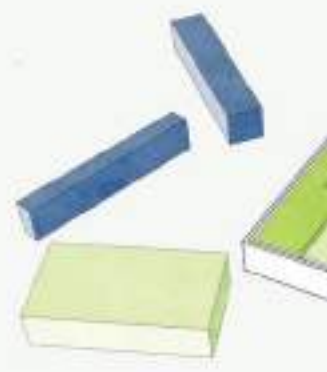
Beleuchtung



Bühne Frei für Sturm

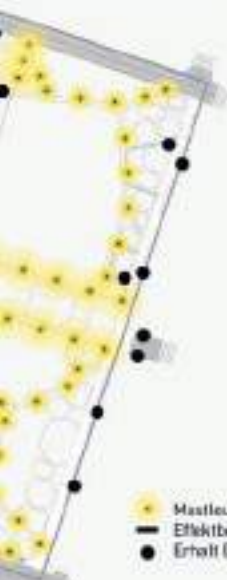
schrittweise Realisierung

- Die Sportsperre entsteht
- Bau des Bimbo-Binder-Denkmal
- Der Container findet seinen Platz
- Das Bestandsgebäude wird abgerissen
- Der Biodiversitätsgarten wird angelegt
- Erhalt des Trainingsplatzes zu Beginn
- Die Holzkultur / Kinderspiel wird gebaut





ngskonzept*



Ausstattungskonzept

Die Ausstattungselemente sind durch ihre markante Farbe an den Seitenkanten markiert. Das Blau leitet sich vom ehemaligen Fußballverein ab und gibt den Ausstattungselementen im Park eine einheitliche Linie.



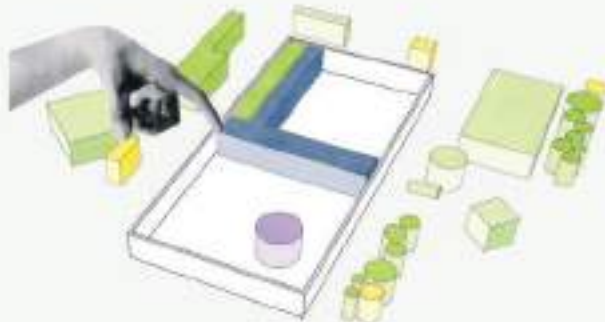
Wir bauen uns einen Park!

Das Baukastenprinzip ist flexibel: Je nach Bedarf, kann mit dem Grünen-Baustein begonnen werden oder aber auch mit dem Herzstück, der Sportschlange. Das Ergebnis wird immer dasselbe sein - der neue Sturm 19 Park!

19!

temporäre Interventionen

- Ein Strand in der Spangennitte
- Start des Kunstprojekts Bimbo-Binder-Denkmal mit Künstler*innen und der Gemeinschaft
- Nutzung des alten Sportfeldes für Freiluft-Kino und Freiluft-Theater



Auf die Wiese! Fertig! Los!

schrittweise Realisierung

- Möburelemente und Wege werden bedarfsweise ergänzt
- Zusätzliche Unterpflanzungen werden gesetzt

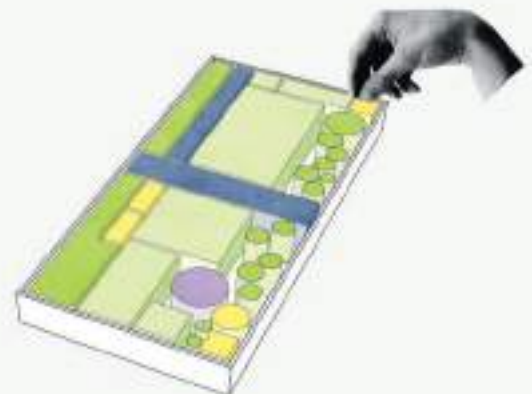
Wir bauen uns ein Blätterdach!

schrittweise Realisierung

- Es wird grün - die Bäume werden gepflanzt
- Der Biodiversitätsgarten wird angelegt
- Gemeinschaftsgarten wird eröffnet
- Das Trainingsfeld wird nach Norden verlegt
- Bau der Bimbo-Binder Mauer
- Die Holzskulptur / Kinderspiel wird gebaut

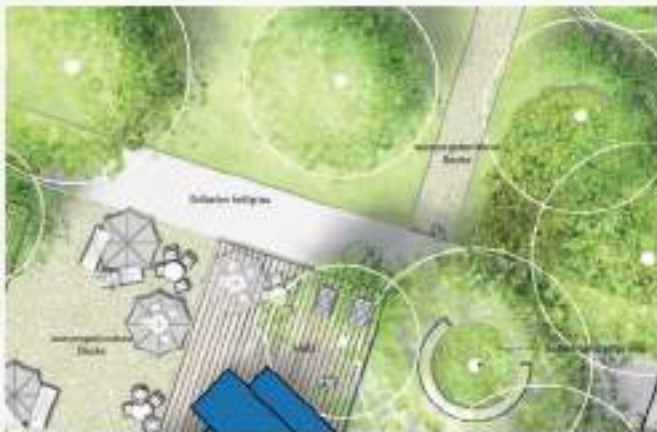
temporäre Interventionen

- Das Kunstprojekt Bimbo-Binder-Denkmal wird initiiert
- An der Stelle der zukünftigen Sportschlange entsteht ein Sommerstrand
- Das Container Café aktiviert die Mitte des Parks und dient dem Viertel als Informationsplattform
- Ausstattungselemente werden gemeinsam mit Jugendlichen gebaut



Das Sturm 9 *Wegenetz* Halt und Orientierung

Die besonderen Wegenetze werden von südwestlich nach nordöstlich verlaufen. Eine klare Struktur gibt Orientierung und Halt. Die hohen Anwohner:innen der umliegenden Gebäude sind über entsprechende Markierungen durch die teilweise schattierten Wegenetze orientierbar.



Klimabäume

Die Größe der Parks ist klein. Sie ist aber durch die Baumart und die Baumhöhe. Hieraus ergibt sich ein besonderer Blick in den Park an. Die Wälder vor die Häuser sind die 'Häuser' des Parks. Hierfür, mehrstellige Gehölze und Sukkulenten sind in der Grünfläche zu finden. Alleine im Park haben sie die gleiche Art der Vegetation. Diese, die sich durch den Park, besonders im südwestlichen Teil des Parks, befinden.

Biodiversitätsgarten

- Artenreiche Tierwelt
- Grünflächen
- Caracas
- Schilf
- Caracas



Park + Rand

- Baumarten
- Pflanzensorten
- Bäume / Gehölze / Sträucher
- Bäume / Gehölze / Sträucher
- Platz / Platz
- Platz / Platz
- Artenreiche Tierwelt
- KLEINER BÜCKEL - Pflanzen

Ökotop

Ein besonderes Planungselement ist die Ökotop-Planung. Hierfür werden nur die wenigen, wenn auch die Naturgebiete erhalten. Der Sturm 9 Park wird mit verschiedenen Ökotopten, die Verwendung von verschiedenen und verschiedenen Materialien und Schutzmaßnahmen nicht nur für den Menschen sondern auch für die Tiere und Insekten der Umgebung.



Alle Darstellungen und Inhalte © DnD Landschaftsplanung

Robert Wotapek Leiter Stadtgärtnerei St. Pölten

„Für mich ist es eine große Freude, dass St. Pölten einen neuen öffentlichen Park bekommt. Mit der Größe von 2,2 Hektar wird der Sturm 19 Park zu einem der größten Parks St. Pöltens! An dem Projekt gefällt mir besonders, dass es sowohl freie Zonen für Bewegung und Aktivität gibt, als auch ruhige Bereiche, wo man sich zurückziehen kann. Auch an die Anrainer:innen wurde gedacht: Die Bäume an den Parkrändern sind so platziert, dass die Nachbar:innen nicht gestört werden, aber gleichzeitig ihre Gärten weiterhin viel Sonne bekommen.“



© Arman Kaltels

Funktionen und Nutzungen 1:1000



Alle Darstellungen und Inhalte © DnD Landschaftsplanung







AUSBlick

Mit dem Ergebnis des Gestaltungswettbewerbs wurde die erste fachliche Plangrundlage für die Entwicklung des Sturm 19 Parks geschaffen. Nun wird die nächste Phase gestartet, im Zuge derer die Detailplanung gemeinsam mit dem Gewinnerbüro entwickelt und finalisiert wird. Auch für diesen Prozessabschnitt spielen die Inputs und das Feedback der Bevölkerung eine wichtige Rolle.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM STURM 19 PARK

Der Wettbewerb zur Findung der besten Lösung

Ein Gestaltungswettbewerb stellt nicht nur eine lang erprobte und geeignete Methode zum Vergleich unterschiedlicher Planungsentwürfe, sondern vor allem auch ein hervorragendes Instrument zur Findung des besten Lösungsvorschlages für eine formuliert Planungsaufgabe dar. Im Rahmen des freiraumplanerischen Wettbewerbs zur Neugestaltung des Sturm 19 Parks erarbeiteten die teilnehmenden Landschaftsplanungsbüros unterschiedliche Parkkonzepte und zeigten damit erkenntnisbringende Perspektiven auf, wie der zukünftigen öffentliche Park aussehen, genutzt und funktionieren kann. Vereinfacht gesagt: Es wurden vielfältige Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, aus denen das beste Projekt gekürt wurde.

Mit dem vorliegenden Siegerentwurf gelang es, sowohl die funktionalen und gestalterischen Anforderungen als auch die vielfältigen Erwartungen und Ansprüche der Bürger:innen bestmöglich in einem Konzept zu vereinen und damit die Vorstellungen möglichst vieler zu berücksichtigen. Mit Vorlage der Ergebnisse des Wettbewerb ist also ein großer und wichtiger Schritt auf dem Weg der Schaffung der neuen Parkfläche im Norden der Stadt erfolgt. Das Gestaltungskonzept versteht sich gewissermaßen als ein Zielbild, das es nun auf den Weg in die Realisierung zu bringen gilt.

Ein Wettbewerb dient darüber hinaus aber immer auch als Verfahren zur Vergabe eines Auftrages. In anderen Worten: Zur Findung eines Planungsbüros für die weiterführenden konkretisierenden Planungsphasen bis hin zur Umsetzung. Mit dem Siegerteam konnte die Stadt St. Pölten einen Partner gewinnen, mit dem sie gemeinsam

die nächsten Schritte beschreiten wird. Zu den anstehenden Aufgaben zählen nun nicht nur die Konkretisierung des Wettbewerbsergebnisses zum Entwurf und weiter zur Ausführungsplanung, sondern auch die Erhebung und Konkretisierung der Kosten wie der Erarbeitung einer schrittweisen Umsetzungsstrategie. All dies geht Hand in Hand mit dem Ziel der Schaffung neuer Freiraumqualitäten und Nutzungsangeboten für den gesamten Stadtteil und die umliegenden Nachbarschaften.

Ein Lernendes Verfahren

Ein Wettbewerb oder besser gesagt ein Planungsprozess versteht sich aber immer auch als Kommunikationsinstrument und als Plattform für Austausch und Dialog mit vielen Beteiligten und Interessierten. Der gesamte Planungsprozess steht damit eng verbunden mit dem Anspruch des von-und miteinander Lernens. Dies im Sinne der Weiterentwicklung zu einer passgenauen Planung für den neuen Park. Während der Dialog im Planungsprozess zwar stets hochgehalten, jedoch aufgrund der Pandemie-Situation nur eingeschränkt möglich war, konnten schließlich die Wettbewerbsergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Juli 2021, dem Parkforum, im zukünftigen Sturm 19 Park präsentiert und der Öffentlichkeit zur Diskussion gestellt werden. Dies bot die Möglichkeit zum Einholen von Rückmeldungen und wichtigen Hinweisen für die nächsten Schritte durch die interessierten Bürger:innen. Es konnten besondere Bedarfe identifiziert und Anliegen kommuniziert werden, die es nun im Speziellen zu berücksichtigen gilt.

Anforderungen an die nächsten Schritte

Da der Stadtteil aktuell mit öffentlich nutzbaren Grünräumen unterversorgt ist und das Areal des ehemaligen Sturm 19 Fußballplatzes in den letzten Jahren als Freiraum für unterschiedlicher Nutzergruppen „angeeignet“ wurde, ist es wichtig, die die Öffnung und Nutzung der Fläche rasch voranzutreiben. Damit verbunden steht die Konkretisierung eines Zwischennutzungskonzeptes, für dessen Programmierung auch unterschiedliche Vereine und Initiativen eingebunden werden sollen. Darüber hinaus soll mit einfachen Mitteln, aber möglichst kurzfristig eine entsprechende Infrastruktur geschaffen werden, die zur Verfügung gestellt werden soll. In diesem Zusammenhang sollen auch Möglichkeiten für temporäre gastronomische Angebote ausgelotet werden. Die Voraussetzung für die Öffnung des Areals ist allem voran die Gewährleistung der Sicherheit aller Nutzer:innen. Dafür werden die Bestandsstrukturen abgebrochen und zurückgebliebene Relikte aus der Fußballplatznutzung beseitigt, um damit verbundene Gefahrenquellen auszuräumen. Flankiert werden diese Maßnahmen mit einem Informationsangebot zur

zukünftigen temporären Nutzung des Areals als öffentliche Freifläche.

Die Gespräche mit den Anrainer:innen haben jedoch nicht nur den akuten Bedarf für nutzbaren Freiraum durch die Nachbarschaft hervorgebracht, sondern auch offen gelegt, dass im Stadtteil Flächen als Hundezonen fehlen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, gleichzeitig aber Nutzungskonflikte am Areal vorzubeugen, soll im Stadtteil eine entsprechendes Angebot geschaffen werden. Weitere Anregungen und Hinweise wurden zur Stellplatzsituation in den angrenzenden öffentlichen Straßenräumen eingebracht. Hier ist es Aufgabe der Stadt St. Pölten im Rahmen vertiefender Untersuchungen auszuloten, wie sich geeignete Lösungsansätze gestalten lassen, um dieser Herausforderung mit einer guten und vorausschauenden Lösung zu begegnen. Es gibt also einiges zu tun!

All dies begreift sich als erste Maßnahmen zur schrittweisen Umsetzung des zukünftigen Sturm 19 Parks bis schließlich das Zielbild einer gesamtheitlich neugestalteten Parkfläche erreicht werden kann.



© Arman Kalteis

Carina Wenda Stadplanung St. Pölten

„In einem nächsten Schritt soll die fachliche Grundlage für die Umsetzung entwickelt werden. Dafür ist ein intensiver Austausch zwischen den Planer:innen, Fachleuten, Produkthersteller:innen, Magistratsabteilungen und Unternehmen erforderlich. Mit der Stadtgärtnerei haben wir bereits in der Wettbewerbsphase einen wichtigen Partner ins Boot geholt!“

Sturm 19
1871 (Wachsende) Plan für alle

Text block containing historical information about the 1871 storm and the plan for all.



A photograph of two men in a gallery or exhibition space. The man on the left, wearing a light-colored polo shirt and dark pants, is pointing at a large architectural plan on a wall. The man on the right, wearing a dark jacket and a face mask, is looking at a document he is holding. The background features several other architectural plans and posters, including one titled 'STURM-19 PAR'. The entire image has a red-to-orange color gradient overlay.

WEITERE WETTBEWERBSBEITRÄGE

Neben dem Siegerprojekt wurden weitere hochwertige Wettbewerbsbeiträge eingereicht, die nun auf den kommenden Seiten vorgestellt werden.

„GREEN GOAL FÜR ST. PÖLTEN NORD“



von 3:0 Landschaftsplanung, Wien

Der Sturm 19 Park soll die Vergangenheit des ehemaligen Fußballplatzes weiterleben lassen. Der Geist von Sturm 19 wird zur Triebfeder des neuen Stadtparks - vom Ankick bis zum Schlusspfiff. Er soll „in seiner Struktur einem neuen Code“ folgen - den „Drei Bs“ von Sturm 19: Bewegt, belebt, beruhigt. Der Park entwickelt sich langsam durch Partizipation und kann sich mit der Zeit verändern.

Das sagt die Jury

Der Titel des Projekts und die Benennung der Entwicklungsstufen „vom Anpfiff bis zur Nachspielzeit“ nimmt in seiner Analogie zum Fußball die Geschichte des Ortes auf originelle Weise auf. Das Projekt hebt sich auch durch seine plakative grafische Gestaltung von den anderen Projekten ab. Die fließende Formensprache und weiche ondulierende Gliederung des Parks in vier Segmente mit dem Bimbo-Binder-Platz als zentralem Herzstück schafft eine gelungene Einbettung und einen sinnvollen Übergang in das Umfeld und erzeugt durch Aufweitung und Verengung interessante Raumfolgen im Inneren. Jedoch werden durch die geschwungene zentrale mittlere Wegeföhrung die Raumproportionen, besonders im nördlichen Parkteil, eingengt.

Der Wechsel von kühlen und besonnten, kleinteiligen und offenen Bereichen schafft vielfältige Aufenthalts- und Nutzungsoptionen. Die wegbegleitende Wildgartenzone im Westen fungiert geschickt als Pufferzone zu den benachbarten Grundstücken. Die Umgestaltung der Tribüne, insbesondere ihre barrierefreie Ausgestaltung wird besonders gewürdigt.

Das Projekt zeichnet sich auch mit seinen üppigen Baumpflanzungen bezüglich Klimafitness, sowie einem ressourcenschonenden Umgang mit dem Boden aus. Die Durcharbeitung des Projektes erscheint allerdings in Teilen nicht genügend tief, so lässt sich die Wahl der Belagsmaterialien, sowie die Ausgestaltung der Ausstattungs- und Möblierungselemente nicht genügend erkennen.





Promenade im Park - Weitblick richtung Süden
© 3:0 Landschaftsarchitektur

Das Herzstück vom Park stellt der Bimbo-Binder-Platz entlang der großzügigen West-Ost Verbindung dar. Die Nord- und Südteile des Parks, werden durch frei geschwungene Wege durchzogen. Die Buchmayrstraße wird zu einer breiten Promenade erweitert. Die Baumpflanzung an den Rändern des Parks bilden eine Pufferzone zu den angrenzenden Nutzungen. Der Park wird in verschiedene Zonen unterteilt, die diverse Nutzungsansprüche - von der Sonnenanbeter:in zur Schattenliebhaber:in, von Sportbegeisterten bis Ruhegenießer:in - befriedigen sollen.



Veranstaltungsort und Begegnungsraum
© 3:0 Landschaftsarchitektur

„DEM MITEINANDER EINEN RAUM GEBEN“



von Freiland Umweltconsulting ZT, Wien/Graz

Der Park soll zu einem „lebend(ig)en und grünen Aufenthaltsraum“ entwickelt werden. Durch ein breites Angebot aus einer Vielzahl von Grünräumen, die individuell genutzt werden können, und vielen funktionspezifischen Spiel- und Sportflächen, soll der Park für alle Generationen zugänglich und nutzbar sein.

Das sagt die Jury

Klarheit, Robustheit, Orientierbarkeit und Ordnung zeichnen den Entwurf aus. Damit lehnt sich das Konzept stark an das Grundmuster des gründerzeitlichen Viertels an. Das schlüssige, klare Wegesystem ist im Inneren des Parks angelegt und gliedert die Fläche in einzelne Teilbereiche, die eine breite Vielfalt an unterschiedlichen Nutzungs- und Aktivitätsangeboten für die Parkbesucher:innen eröffnen.

Das Rückgrat in der Zonierung des Inneren des Parks bildet die L-förmige Spange mit Durchwegung, die als Aktivitätsband ausgeführt wird. Die im südöstlichen Bereich situierte Spielplatz-Zone ist klar strukturiert mit guten Übergängen und Anbindung bis an das Wasserspiel und einer gut modellierten Abschirmung zu den Wohnlagen an der Buchmayrstraße.

Die Buchmayrstraße wird weitestgehend für die Fußgänger:innen und Radfahrer:innen (unter Gewährleistung der Zufahrbarkeit mit dem Auto für die Anrainer:innen) reduziert und durch eine Baumreihe aufgewertet. Die Übergänge zu den Anrainer:innenstraßen sind nur durch relativ schmale Stichwege gekennzeichnet, bilden keine Aufweitungen, Platz- oder Portalsituationen aus und scheinen so eher weniger einladend für das Eintreten in den Park zu sein. Damit entsteht der Eindruck, dass sich der Park stark nach innen orientiert und das Potenzial zur besseren Einbindung in den Kontext der Umgebung nicht gänzlich ausschöpft.

Zusammenfassend liegt ein klares, orthogonal strukturiertes Parkkonzept vor, das alle Anforderungen eines Stadtteilparks in sich aufnimmt und aufgrund seiner strengen Grundstruktur für eine klare Orientierbarkeit und Funktionalität des Parks sorgt.





Spiel- und Lagerwiese - Blick nach Süden
© Freiland ZT, nonstandard.

Durch seine Ausstattung mit diversen infrastrukturellen Elementen fungiert der zentrale Platz in der Parkmitte als wesentlicher Ankerpunkt, der darüber hinaus eine fuß- und radläufige Querung des Parks ermöglicht. Das Sitzmobiliar und ein begehbare Fontänenfeld machen den Platz zu einer attraktiven Aufenthaltsfläche für vielfältige Nutzer:innen. Der Grünraum neben den Spiel- und Sportfeldern des Parks ist als vielfältig nutzbare Spiel- und Lagerwiese konzipiert. Durch eine abwechslungsreiche dicht bis lockere Baumpflanzung entstehen spannende Räume, die – ausgestattet mit Sitz- und Liegemöbeln – einen Freiraum zum Picknicken und Entspannen bieten.



Zentraler Platz
© Freiland ZT, nonstandard.

„EIN (WACHSENDER) PARK FÜR ALLE“



von bauchplan).(, Wien

Der Sturm 19 Park wird zu einem Experimentierfeld und Reallabor für partizipativ gelebte Nachbar:in-nenschaft. Die Transformation vom Fußballplatz zum Park soll die Identifikation für den Park selbst und das gesamte Quartier stiften. Verschiedenste Interessens- und Bevölkerungsgruppen sollen hier Platz finden und den Entwicklungsprozess mitgehalten können. Die Kraft, mit der hier einst der Fußball alle miteinander vereinte, soll auch der künftige Park ausstrahlen.



Schnitt durch den Park
© bauchplan).(





Das sagt die Jury

Generell ist das Projekt stark von dem prozessualen offenen Ansatz geprägt, lässt jedoch einige umsetzungsbezogene Aspekte offen.

Die Jury hat das Konzept der weiterführenden Beteiligung innerhalb des Parks gelobt: Dieser spannende Ansatz entspricht in vielerlei Hinsicht den Vorstellungen eines Bürger:innenparks. Gleichzeitig erscheint die Strategie in ihrer Umsetzung als überaus anspruchsvoll und benötigt eine Vielzahl an Ressourcen. Der Erfolg und die Qualität des Parks ist in dieser Form von den agierenden Personen abhängig, welche sich im Speziellen seitens der Bevölkerung engagieren müssen. Gleichzeitig fehlen konkrete Vorschläge hinsichtlich der Umsetzung, Trägerschaft, Steuerung und Entwicklung. Mit dem vorgeschlagenen offenen kollaborativen Ansatz ist ein Risiko verbunden, dass die notwendigen „Macher:innen“ nicht in dem erforderlichen Ausmaß gefunden werden. Somit besteht die Gefahr, dass die Strategie der Aneignung sowie der Ansatz der Experimentierflächen in der Praxis nicht wie vorgestellt funktioniert.



IMPRESSUM

Eigentümerin und Herausgeberin

Magistrat der Stadt St. Pölten, Stadtplanung

Inhalt, Redaktion, Gestaltung und Layout

RAUMPOSITION.

Scheuvens | Allmeier | Ziegler OG

Daniela Allmeier, Ekaterina Winter

Mitarbeit: Mario Weisböck, Marlene Kohlberger

Druck

Druckwerkstatt Handels GmbH

Graphische Inhalte und Bilder

Basemap (Kartengrundlage für Darstellungen S. 17, 18, Bearbeitung: Raumposition)

Stadtmuseum St. Pölten (S.21, 22-23)

DnD Landschaftsplanung (S. 46-47, 48, 50-53)

Arman Kalteis (S 52, 57)

3:0 Landschaftsarchitektur (S. 60, 61)

Freiland ZT (S. 62, 63)

bauchplan).((S. 64, 65)

Alle nicht genannten Abbildungen wurden von RAUMPOSITION. erstellt.

Wien/St. Pölten, November 2021

